

Ruf – Berufung

(aus dem Referat von Ondřej Salvét)

- Das hebräische Wort für Ruf – Qara – kommt allein in der Genesis 100x vor, sogar in der Schöpfungsgeschichte Gen 1,5: Gott *nannte/rief* das Licht Tag ...
- Qara steht semantisch im Zusammenhang mit: Aufruf, Schrei, Verkündigung, Beschwörung, Einladung, Name.
- Der Ruf Gottes ist Liebe.
- In der frühkirchlichen Literatur (Hirte des Hermas) steht „*klesis*“ für Berufung und ist ein Synonym für Taufe; vorausgesetzt ist eine Entscheidung für die Taufe als Merkmal der Zugehörigkeit zu Christus.
- Sobald das Christentum Staatsreligion wurde (alle wurden getauft), wurde der Begriff Berufung spezifisch – und bezeichnete die Entscheidung, Geistlicher zu werden oder einem Orden beizutreten: Gott ruft zu einer bestimmten Verantwortung/Funktion/Machtposition
- In der Folge kommt es der kirchlichen Aktivität zu, über eine „persönliche Berufung“ so zu entscheiden: ob dies mit der Aufnahme in einen kirchlichen Beruf oder mit der Übernahme eines bestimmten Amtes bestätigt wird oder nicht
- Alle sind zur *Heiligkeit berufen*: vgl. Mt 5,48; LG 40, LG 11
- In diesem Kontext steht die Berufung zur Freiheit: "Mögen die Laien auf ihre eigene Weise dem universellen Fortschritt in der menschlichen und christlichen Freiheit förderlich sein" (LG 36).
- Begleitung in Freiheit: Wenn du Menschen helfen willst, ihre Berufung zu erkennen und ihr zu folgen, sei großzügig zu ihnen und ermutige sie, frei zu sein.
- Als Priester, Lehrer, Katecheten, Pastoralarbeiter sind wir die Vorbilder und zwar Vorbilder der „Heiligkeit“, nicht des Perfektionismus.
- Wichtig ist immer das Gebet!
- Von entscheidender Bedeutung ist die Fähigkeit zum Zuhören.